

Der norddeutsche Reichstag hat seine „Schuldigkeit“ getan und kann nun gehen oder correater gesagt, er ist schon gegangen. Der König von Preußen schloß die Session und zugleich die Legislatur-Periode...

Die Nachrichten aus Frankreich lassen sich heute kurz zusammenfassen. Es wird in Paris der Versuch gemacht, eine constitutionelle Verfassung zu bilden, das heißt eine monarchisch gestimmte Opposition.

Das Plebisit Comité hat sich endlich auf Gehéiz Oliviers aufgelöst. Dies ist der Dank, den es für seine verzehrende Thätigkeit im Dienste des Plebisits verdient hat.

Sine Rede des Cardinals Schwarzenberg.

Die Debatten des über die Constitutio de ecclesia, deren Wortlaut nach der Augsburger Allgemeinen Zeitung Ihren Lesern bereits vollständig bekannt sein dürfte, werden sich mit einer Schnelligkeit ab, auf die hier niemand gefaßt war. Drei Sitzungen der General-Congregation nacheinander, und vor Sonntag soll noch eine stattfinden.

und strechen Kellnerstumpfen mit denen, welche eine brutale, verbrecherische Energie verrathen. Ich war auch die Miene, mit welcher der hoch sein verlebten Aussehens noch ziemlich jugendliche Bursche erst den Gerichtshof, dann die Geschworenen, zuletzt den Angeklagten maß.

Notizen.

Die Kolumbacser Fliegen sind, wie man aus Karanjabes schreibt, seit einigen Tagen dort wieder erschienen, jedoch nicht in solcher Menge, wie in früheren Jahren, woraus man auf das allmähliche Verschwinden dieser gefährlichen Fliegenart schließen darf.

so wenig beherzigt, wie gefährlich es ist, solche ungerechtfertigte Neuerungen einzuführen? Galt ihr nicht jener überlebenden Regierungen gedacht, welche, indem sie die seit Jahrhunderten bestehenden Corporationen mit Aufrechterhaltung der Privilegien...

Von merkwürdiger Kühnheit in dieser glänzenden Improvisation war noch folgende Rede, zu dem sich der heutige Sprecher gegen Ende hin äußerte: „Es wird zwar behauptet, daß ihr selbst sehr daran glaubt, was ihr über dieses Schema als eure tiefste Ueberzeugung angibt; aber wir und meine Genossen glauben nicht, daß man doch nicht zumuthen wolle, dasjenige als wahr und gut anzuerkennen, was uns als ein Axiom in der Natur erscheint.“

Es ergibt sich aus dem Ganzen, daß in jüngster Zeit ein freierheriger Laizismus die früher so monotonen Convents-Verhandlungen durchbrach, und auch die hier befindlichen auswärtigen Reporter begannen jetzt erst ihren Atem zu schöpfen.

Inland.

Hermannstadt, 30. Mai. (Juristenverein.) Der vom Präsidenten der I. Tafel in M. Bafarhely, Baron Karl Apor, ins Leben gerufene juristische Verein zur Hebung und Verbreitung der Rechtswissenschaften erstreckt sich der allgemeinen Theilnehmung unter allen Juristen Siebenbürgens.

In Hermannstadt sind demselben bereits mehrere Mitglieder beigetreten und wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beträgt die Anzahl der Vereinsmitglieder heute schon über 500.

Auf allen Gebieten des Landes ist die Vereinigung der mächtigste Hebel zum Fortschritt. Auf dem Gebiete jener Wissenschaft, deren praktische Anwendung für alle Bewohner des Landes von der höchsten Wichtigkeit, welche geradezu der erste Maßstab des Rechtsstaates und des Culturstandes ist, — auf diesem Gebiete ist eine den Fortschritt und die Volkswohlthätigkeit anstrengende Vereinigung das erste und wichtigste Zeichen der Zeit.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, und als solches begrüßen wir es, daß sich der Präsident und Baron an die Spitze eines wissenschaftlichen Vereines gestellt hat, dessen nächste Aufgabe wohl die sein wird, die Vereinigung über fruchtige Gesetzauslegung, Vermittlung der Uebergänge von den bisherigen zu den neuen Gesetzen, endlich Milderung, Aufklärung und Ergänzung der Gärten, Unklarheiten und Mängel der neuen Gesetze zu erzielen, — mit einem Worte die Pflege dieser für das praktische Leben so unendlich wichtigen Wissenschaft.

Von diesem Gesichtspunkte aus begrüßen wir den Verein und den Präsidenten desselben mit aufrichtiger Freude und finden die diesbezüglichen Auslassungen der „Gazeta Transilvaniei“ in seiner Hinsicht begründet.

Peß, 25. Mai. Die Linke kann sich nicht über einen die Regelung der Municipien betreffenden positiven Collectiventwurf vereinbaren. — Bujanovic's ist zum Staatssekretär des Communications-Ministeriums designirt.

Peß, 27. Mai. Gestern hat bereits der neue Finanzminister seine ersten Andeutungen ertheilt; er empfing das Personal seines Ministeriums. Nachdem sein Unterstaatssekretär vorhanden war, den neuen Chef zu begrüßen, so übernahm dieses Geschäft der älteste Ministerialrath, indem er die übliche feierliche Ansprache hielt, worauf mit der nicht minder üblichen Gegengrede des feierlich Angeprochenen erwidert wurde.

Gegenüber der Nachricht, daß Graf Andrássy nach Wien gereist sei, um den Bestrebungen des Grafen Esterházy ein Gegengewicht zu bieten, wird berichtet, daß der Grund dieser Reise einzig die neuen Minister-Ermennungen seien.

Peß, 27. Mai. Der Finanz-Ausschuß bewilligte den vom Justizminister ebrachten Nachtragcredit behufs Erhöhung des Personalstatus bei den obersten Gerichten. Der Karlovicer Seidencongres erlegte den Statuten-Entwurf bis zu den Bestimmungen über die Bischofswahl. Entsgegen den Meldungen des Peßi Naplo erfährt der Ungarische Lloyd, daß der Congres bisher den Boden der Geselligkeit nicht verlassen habe.

Peß, 28. Mai. Die Linke hat nunmehr das Tisza'sche Laborat, betreffend die Regelung der Municipien, ganz durchberathen; Schwierigkeiten macht nur noch das von einigen Mitgliedern der äußersten Linken entschieden geforderte Sullrage universel, gegen welches sich Tisza ebenso entschieden sträubt.

Ferner wird die Linke, sofern der Präsident nicht den Antrag stellt, vorzuschlagen, das Parlament möge bei der Bathyanvi-Feier corporativ erscheinen.

Peß, 28. Mai. „Reform“ bringt die Nachricht, daß Oberst König die Grenzdeputation, welche den Monarchen um die Befassung der Militärgrenze in ihrem gegenwärtigen Zustande hatte bitten wollen, jedoch keine Audienz bei Sr. Majestät erlangen konnte, aufgefordert habe, in Wien zu bleiben, da er ihr die gewünschte Audienz beanoch verschaffen werde. An diese Meldung knüpft das erwähnte Blatt die Bemerkung, daß Oberst König Beamter des gemeinsamen Kriegsministeriums sei und daß Graf Andrássy seine Anwesenheit in Wien wohl dazu benutzen könnte, den gemeinsamen Kriegsminister B. Ruhn zu fragen, woher wohl Herr Oberst König die Kühnheit nehme, Agitationen gegen jene Verfassung zu unternehmen, in deren Organisation er selbst eine Stelle einnimmt?

Agam, 28. Mai. Die Ernennung Mihalovich's (also nicht Strogomader's) zum Agrarminister gilt als bestimmt. Es wurden strenge Weisungen zur Verhütung der Agitationen unter der andirenden Jugend erlassen.

Das General-Commando entsendet vier Lehrer aus der Grenze zum Lehrtrag. Die heutige Gemeinderathssitzung behufs Besichtigung desselben war nicht beschlußfähig.

Einem hier eingelaufenen Wiener Telegramme zufolge soll die Ernennung Mihalovich's zum Agrarminister eine vollendete Thatsache geworden zu sein.

Carlowitz, 28. Mai. 44 Deputirte, darunter viele Geistliche, Mönche und Offiziere, stimmten für die Bischofswahl durch den Congres, dagegen stimmten 22 und 6 votierten gar nicht. 4 Deputirte abwesend. Der erste Artikel des Organisationsstatuts durchberathen. Montag folgt Fortsetzung und Schluß.

Wien, 27. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin wird sich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats nach München begeben, um einen größeren Theil des Sommers an den Ufern des Starnbergersees zu verweilen; einen längeren Aufenthalt dabeist gedenken auch, wie die Allge-

meine Zeitung mittheilt, der Herzog und die Herzogin von Monaco zu nehmen, welche am Dienstag in München eingetroffen sind. Sr. Majestät der Kaiser hat sich gestern nach Steiermark zur Jagd begeben; die Rückkehr Sr. Majestät wird morgen erwartet.

Wien, 28. Mai. Der Ministerrath beschloß: ein Ressortministerium für Galizien zu bewilligen, die Ratsamieerweiterung vor dem Reichsrath zu besürworten, bezüglich verantwortlicher Landesregierung aber eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Die Wahlrechtsausdehnung auf Minderbeschulte (Zehnguldenmänner) wird nicht sanctionirt. — Baron Stillsch, als Bevollmächtigter der Wiener Ultramontanen, ist nach Prag abgereist.

Baron Fluck zu Beratungen über die Besetzung höherer Beamtenstellen in Dalmatien hierher gekommen, kehrt nicht mehr nach Zara zurück. Wien, 28. Mai. Die heutige Generalversammlung der Weisbach-Gesellschaft beschloß die Auszahlung einer Superdividende von 6 fl. 75 kr. Die Forderung der Regierung, betreffend das Ernennungsrecht von zwei Verwaltungsräthen, wurde einstimmig zurückgewiesen.

Triest, 27. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Orano“ ist heute Nachmittags mit der ostindisch-chinesischen Post aus Alexandria hier angelangt.

Prag, 25. Mai. Uebermorgen findet eine Versammlung des Verfassungsvereins statt, in welcher statt der früheren Resolution der Beitritt zum Wiener Programm über das Memorandum.

Die neueste Parole der Gesehen ist: Arrangement mehrfacher Vereinigungsmeetings an deutsch-böhmischen Grenzorten. — Die „Bohemia“ konstatirt, daß das Memorandum Niegens schon der früheren Regierung vor anderthalb Jahren bekannt gewesen sei.

Sämmtliche czechischen Blätter stellen einen verstärkten passiven Widerstand in Aussicht. — Die Geistlichen des Gyalauer Bistums sandten an den Cardinal Schwarzenberg ein Telegramm, worin sie Gott bitten, er möge den genannten Kirchenfürsten im Kampfe gegen die Unschickbarkeit stärken.

Prag, 27. Mai. An dem gestern stattgehabten sogenannten „Verbindungs-Meeting“ in Weiswasser haben sich die Deutschen nicht betheiligt.

Niegens leugnet in einer Zuschrift an die altczechischen Blätter, daß er das von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte Memorandum dem französischen Kaiser oder dem Fürsten Ratour vorgelegt habe, und behauptet, der Auszug, welchen die „Neue Freie Presse“ aus demselben veröffentlicht hat, sei tendenziös entstellt.

Prag, 27. Mai. In der heutigen Plenarsitzung des Politischen Vereines referirte Wikert im Namen des Ausschusses über das Sonntags in Wien beschlossene Parteiprogramm. Er empfahl aufs wärmste dessen Annahme. Ebenso sprach Wikert für daselbe; er erklärte das Princip der direkten Wahlen als Nothwendigkeit zur Consolidirung des Reiches. Schwepfkal betonte, wie das Aufgeben des früheren Standpunktes geboten war im Interesse der Selbstständigkeit der Deutsch-Oesterreicher. Eine Entschädigung des Großgrundbesitzes werde auf politischem Wege möglich sein.

Das Wiener Parteiprogramm wurde hierauf einstimmig angenommen. (Großer Beifall.)

Schwepfkal betont in feuriger Rede die Bedeutung dieser einstimmigen Annahme und bringt der deutschen Einigkeit ein Hoch, in das die Versammlung lebhaft einstimmt.

Die Generalversammlung des Politischen Vereines war stark besucht. Aus Wikert's Rede ist noch hervorzuheben: Wikert hofft, daß die Zustimmung der deutsch-böhmischen Vertreter zur Lösung der Reichsvertritte von den Landtagen allseitige Billigung finde. Die Wahlform mit Gruppenbeibehaltung wäre wohl eine Ehrenpflicht gegen den verfassungstreuen Großgrundbesitz, allein die veränderte Situation, die Aenderung der Regierung und der Anstuf der Feudalen an die Gesehen hätten zum vollständigen Anschluß an das Wiener Programm gebrängt. Vertrauensvoll die Logik der Thatsachen, hofft er zugleich, daß sich eine parlamentarische Entscheidung für den Großgrundbesitz finden werde. Wikert forderte zum Beitritte zum Wiener Programm mit dem Hinweis auf den „vielfachartigen, vielstimmigen Grafen“ auf und hob auch hervor, daß das gegenwärtige Ministerium kein parlamentarisches sei. (Bravo!) Professor Richter sagte, Wikert's Antrag unterstühend: im modernen Staate gebe es kein Akerparlament, direkte Wahlen werden kräftige Männer bilden, dann wird der Reichsrath kommen, welcher die Macht haben wird, das Reich zu erhalten.

Hierauf erfolgte dann die einstimmige Annahme des Wiener Programms.

Zum Schluß wurde ein Wahlcomité für die Prager Landtagswahlen gebildet.

Prag, 28. Mai. Potok fordert den böhmischen Feudal-Adel auf, er möge den mährischen Feudal-Adel kräftig unterstützen, um demselben die Majorität im mährischen Landtage zu verschaffen. Slaby und Graf Giam-Martini sind gestern in dieser Angelegenheit nach Brünn gereist.

Der hiesige Verfassungsverein hat sich gestern in seiner Resolution für die Aufhebung der Verordnung ausgesprochen, welche die Schüler zur Theilnahme an dem Gottesdienste und die Lehrer zur Ueberwachung desselben verpflichtet. Die Abreise des Kaisers Ferdinand wurde durch die Ankunft der Königin der Belgier verschoben.

Die hiesigen deutschen Organe haben in der Besprechung des Niegens-Briefes über dessen Memorandum die Widersprüche und die Unschicklichkeit der Worte in dem Ablehnungsschreiben des czechischen Führers hervor und sagen, die compromittirnde Fassung des Briefes sei ein klarer Beleg für die Unschicklichkeit des von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Schriftstückes.

Die Bohemia konstatirt, daß Niegens durch die Veröffentlichung des Memorandums so alterirt war, daß er die beabsichtigte Theilnahme an dem Verfassungs-Meeting in Weiswasser unterließ.

Nach Berichten vom Lande beabsichtigen mehrere Gemeindevertretungen den Beitritt zu dem in Wien beschlossenen Programme der Verfassungspartei. Das Abendblatt der Prager Zeitung sagt, über das Vorgehen Potok's den Gesehen gegenüber: „Graf Potok hatte in Wien den czechischen Vertrauensmännern betont, der Eintritt in den Reichsrath sei Vorbedingung jeder Concession. Trotzdem wünschten die Gesehen die Fortsetzung der Unterhandlungen in Prag; hier wurde wider Erwarten die Reichsrathsbeschickung verweigert, auch der Ausglick mit Ungarn als offene, noch discutirbare Frage hingestellt. Die Werthlosigkeit des czechischen Zugeständnisses, in den böhmischen Landtag einzutreten, mußte hiedurch der Regierung einleuchten.“

Während in den deutsch-böhmischen Grenzgebieten die Gesehen „Vereinigungs-Meetings“ veranstalten, sollen im Verlaufe des Sommers in reinczechischen Gegenden Wahlreform-Meetings veranstaltet werden mit der Resolution, daß auf zehnfauler Einwohner ein Abgeordneter kommen soll.

General Fürst Montenuovo ist heute Abends nach Wien überfledt. Es findet 27. Mai. Der Einflieger Deutsch, politischer Verein erklärt seine Zustimmung zu dem von den deutschen Parteiführern in Wien vereinbarten Programme.

Leberg, 26. Mai. Ein ruthenisch-politischer Verein hat sich konstituirt. Das Programm desselben lautet: Verfassungsmäßiger Schutz der ruthenischen Nationalität.

Paris, 28. Mai. Der Reichsrath beschloß: ein Ressortministerium für Galizien zu bewilligen, die Ratsamieerweiterung vor dem Reichsrath zu besürworten, bezüglich verantwortlicher Landesregierung aber eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Die Wahlrechtsausdehnung auf Minderbeschulte (Zehnguldenmänner) wird nicht sanctionirt. — Baron Stillsch, als Bevollmächtigter der Wiener Ultramontanen, ist nach Prag abgereist.

Baron Fluck zu Beratungen über die Besetzung höherer Beamtenstellen in Dalmatien hierher gekommen, kehrt nicht mehr nach Zara zurück.

Wien, 28. Mai. Die heutige Generalversammlung der Weisbach-Gesellschaft beschloß die Auszahlung einer Superdividende von 6 fl. 75 kr. Die Forderung der Regierung, betreffend das Ernennungsrecht von zwei Verwaltungsräthen, wurde einstimmig zurückgewiesen.

Triest, 27. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Orano“ ist heute Nachmittags mit der ostindisch-chinesischen Post aus Alexandria hier angelangt.

Prag, 25. Mai. Uebermorgen findet eine Versammlung des Verfassungsvereins statt, in welcher statt der früheren Resolution der Beitritt zum Wiener Programm über das Memorandum.

Die neueste Parole der Gesehen ist: Arrangement mehrfacher Vereinigungsmeetings an deutsch-böhmischen Grenzorten. — Die „Bohemia“ konstatirt, daß das Memorandum Niegens schon der früheren Regierung vor anderthalb Jahren bekannt gewesen sei.

Sämmtliche czechischen Blätter stellen einen verstärkten passiven Widerstand in Aussicht. — Die Geistlichen des Gyalauer Bistums sandten an den Cardinal Schwarzenberg ein Telegramm, worin sie Gott bitten, er möge den genannten Kirchenfürsten im Kampfe gegen die Unschickbarkeit stärken.

Prag, 27. Mai. An dem gestern stattgehabten sogenannten „Verbindungs-Meeting“ in Weiswasser haben sich die Deutschen nicht betheiligt.

Niegens leugnet in einer Zuschrift an die altczechischen Blätter, daß er das von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte Memorandum dem französischen Kaiser oder dem Fürsten Ratour vorgelegt habe, und behauptet, der Auszug, welchen die „Neue Freie Presse“ aus demselben veröffentlicht hat, sei tendenziös entstellt.

Prag, 27. Mai. In der heutigen Plenarsitzung des Politischen Vereines referirte Wikert im Namen des Ausschusses über das Sonntags in Wien beschlossene Parteiprogramm. Er empfahl aufs wärmste dessen Annahme. Ebenso sprach Wikert für daselbe; er erklärte das Princip der direkten Wahlen als Nothwendigkeit zur Consolidirung des Reiches. Schwepfkal betonte, wie das Aufgeben des früheren Standpunktes geboten war im Interesse der Selbstständigkeit der Deutsch-Oesterreicher. Eine Entschädigung des Großgrundbesitzes werde auf politischem Wege möglich sein.

Das Wiener Parteiprogramm wurde hierauf einstimmig angenommen. (Großer Beifall.)

Schwepfkal betont in feuriger Rede die Bedeutung dieser einstimmigen Annahme und bringt der deutschen Einigkeit ein Hoch, in das die Versammlung lebhaft einstimmt.

Die Generalversammlung des Politischen Vereines war stark besucht. Aus Wikert's Rede ist noch hervorzuheben: Wikert hofft, daß die Zustimmung der deutsch-böhmischen Vertreter zur Lösung der Reichsvertritte von den Landtagen allseitige Billigung finde. Die Wahlform mit Gruppenbeibehaltung wäre wohl eine Ehrenpflicht gegen den verfassungstreuen Großgrundbesitz, allein die veränderte Situation, die Aenderung der Regierung und der Anstuf der Feudalen an die Gesehen hätten zum vollständigen Anschluß an das Wiener Programm gebrängt. Vertrauensvoll die Logik der Thatsachen, hofft er zugleich, daß sich eine parlamentarische Entscheidung für den Großgrundbesitz finden werde. Wikert forderte zum Beitritte zum Wiener Programm mit dem Hinweis auf den „vielfachartigen, vielstimmigen Grafen“ auf und hob auch hervor, daß das gegenwärtige Ministerium kein parlamentarisches sei. (Bravo!) Professor Richter sagte, Wikert's Antrag unterstühend: im modernen Staate gebe es kein Akerparlament, direkte Wahlen werden kräftige Männer bilden, dann wird der Reichsrath kommen, welcher die Macht haben wird, das Reich zu erhalten.

Hierauf erfolgte dann die einstimmige Annahme des Wiener Programms.

Zum Schluß wurde ein Wahlcomité für die Prager Landtagswahlen gebildet.

Prag, 28. Mai. Potok fordert den böhmischen Feudal-Adel auf, er möge den mährischen Feudal-Adel kräftig unterstützen, um demselben die Majorität im mährischen Landtage zu verschaffen. Slaby und Graf Giam-Martini sind gestern in dieser Angelegenheit nach Brünn gereist.

Der hiesige Verfassungsverein hat sich gestern in seiner Resolution für die Aufhebung der Verordnung ausgesprochen, welche die Schüler zur Theilnahme an dem Gottesdienste und die Lehrer zur Ueberwachung desselben verpflichtet. Die Abreise des Kaisers Ferdinand wurde durch die Ankunft der Königin der Belgier verschoben.

Die hiesigen deutschen Organe haben in der Besprechung des Niegens-Briefes über dessen Memorandum die Widersprüche und die Unschicklichkeit der Worte in dem Ablehnungsschreiben des czechischen Führers hervor und sagen, die compromittirnde Fassung des Briefes sei ein klarer Beleg für die Unschicklichkeit des von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Schriftstückes.

Die Bohemia konstatirt, daß Niegens durch die Veröffentlichung des Memorandums so alterirt war, daß er die beabsichtigte Theilnahme an dem Verfassungs-Meeting in Weiswasser unterließ.

Nach Berichten vom Lande beabsichtigen mehrere Gemeindevertretungen den Beitritt zu dem in Wien beschlossenen Programme der Verfassungspartei. Das Abendblatt der Prager Zeitung sagt, über das Vorgehen Potok's den Gesehen gegenüber: „Graf Potok hatte in Wien den czechischen Vertrauensmännern betont, der Eintritt in den Reichsrath sei Vorbedingung jeder Concession. Trotzdem wünschten die Gesehen die Fortsetzung der Unterhandlungen in Prag; hier wurde wider Erwarten die Reichsrathsbeschickung verweigert, auch der Ausglick mit Ungarn als offene, noch discutirbare Frage hingestellt. Die Werthlosigkeit des czechischen Zugeständnisses, in den böhmischen Landtag einzutreten, mußte hiedurch der Regierung einleuchten.“

Während in den deutsch-böhmischen Grenzgebieten die Gesehen „Vereinigungs-Meetings“ veranstalten, sollen im Verlaufe des Sommers in reinczechischen Gegenden Wahlreform-Meetings veranstaltet werden mit der Resolution, daß auf zehnfauler Einwohner ein Abgeordneter kommen soll.

General Fürst Montenuovo ist heute Abends nach Wien überfledt. Es findet 27. Mai. Der Einflieger Deutsch, politischer Verein erklärt seine Zustimmung zu dem von den deutschen Parteiführern in Wien vereinbarten Programme.

Leberg, 26. Mai. Ein ruthenisch-politischer Verein hat sich konstituirt. Das Programm desselben lautet: Verfassungsmäßiger Schutz der ruthenischen Nationalität.

Local- und Tagesnachrichten.

M u s l a n d.

Paris, 25. Mai. Die Regierung wird dieser Tage einen Entwurf in Betreff der Organisation der Municipalitäten in der Kammer einbringen, der jedoch im Wesentlichen nur den bisherigen Gebrauch, die Maires dem Municipalrathe ohne besonderen Vorschlagsmodus zu entnehmen, legitimirt wird.

Man versichert, daß ein neues städtisches Anlehen im Betrage von 320 Mill. Fr. vorbereitet wird. Das Telegramm aus Alexandrien, wonach die Frage der ägyptischen Gerichtsreform gelöst sei, war falsch. Auf eine Anfrage Djemil Paschas wurde im Ministerium des Neuzern erklärt, daß man die Frage für nichts weniger als spruchreif halte.

Paris, 26. Mai. Gestern versammelten sich bei Picard Jouvecel, Lecocq, Rondel, Choiseul, Barthélemy, Kratoch, Verhaumont, Raupont, Malejeur, Portalis, Rarmier, Javal, Wilson, Steenackers und Monteparcour. In Folge einer sehr bündigen Rede Kratoch's, worin derselbe die Nothwendigkeit für die Demokraten und Liberalen darlegte, sich entweder vollkommen zu enthalten oder sich bereit zu erklären, an dem Tage, wo sie ihr Programm vollkommen zur Ausführung bringen können, die Regierungsgewalt zu übernehmen, gab Picard die formelle Erklärung ab, daß er die Ansichten seiner 17 Collegen theils und für seine Person zu deren Durchführung bereit sei. Hiemit erscheint eine constitutionelle Linie gebildet.

Paris, 27. Mai. Dem Kaiser wurde von seinen Aerzten ordinirt, heuer wieder den Curort Vichy zu besuchen. Der Kaiser wird Ende Juni hingehen.

Einer von den Redakteuren des Rappel und ein anderer vom Pays haben sich duellirt. Es wurde keiner von Beiden verwundet.

Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers, der mit großer Spannung entgegensehen wurde, war sehr kurzweilig.

Die „Liberté“ meldet: Der Herzog von Gramont wird auf seiner Rückreise von Wien in München mit dem bayerischen Minister Grafen Trau conferiren.

Der Gerichtshof in Metz hat die Klage der Staatsanwaltschaft gegen den „Möster Courier“ wegen der Publication der Boulogner Proclamation Louis Napoleons zurückgewiesen.

Louison, 25. Mai. Das hiesige Gericht verurtheilte die hier erscheinenden oppositionellen Journale wegen der Veröffentlichung der angeblich apokryphen Boulogner Proclamation Louis Napoleons nur zu winzigem Geldstrafe. Dieses Urtheil steht mit dem in Paris gefällten in grollem Widerspruche und wird als eine Demonstration gegen den Justizminister Olivier aufgefaßt.

Mailand, 27. Mai. Das Kriegsgericht hat wegen der Vorfälle von Paria den Corporal Baranti zum Tode, und den Sergeanten Bernice zu 20jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Acht andere Mitschuldige wurden in contumaciam zum Tode verurtheilt.

Madrid, 27. Mai. Officielle Nachrichten aus Cuba melden von einem Zusammenstoße zwischen den Truppen und den Insurgenten, bei welchem 17 Insurgenten getödtet wurden und 70 derselben sich untermarten.

Das Gerücht, daß England aus Anlaß der Aufhebung der vier Engländer bei Gibraltar reclamirt; wird dementirt.

Bayonne, 25. Mai. Nachrichten aus Portugal melden, daß Marischall Salbaha beabsichtigt zu dem militärischen Pronunciamento seine Zuflucht nahm, weil er zur Kenntniß von Instruktionen des Ministeriums Louis gelangt, welche seinen, wie es schien, bevorstehenden Wiedereintritt in das Ministerium verhindern sollten. Das Ministerium Louis hatte Verfügungen getroffen, um den Marischall Salbaha sofort zu verhaften und an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen. Dasselbe hätte er auf der hohen See ein versiegeltes Schreiben erhalten, in welchem ihm die Alternative gestellt worden wäre, entweder eine ausländische Mission zu übernehmen, oder in eine entfernte Colonie internirt zu werden.

Lissabon, 26. Mai. Das neue Ministerium hat den Eid abgelegt. Salbaha als Präsident, Kriegsminister und Minister des Neuzern, Campayo als Minister des Innern, Ferreira als Finanz- und Justizminister und Acosta als Marineminister.

Bukarest, 27. Mai. Se. Hoheit der regierende Fürst gab gestern zu Ehren des General-Consuls des Norddeutschen Bundes in Romänien, Herrn Legations-Rathes von Radoviz eine Hofafel, welcher auch der Minister des Neuzern, Constantin Cantacuzin, Triandafil Präsident des Appellationshofes, Pacurea General-Staatsanwalt an diesem Hofe, der Colonel Gerdes Commandant des 4. Infanterie-Regimentes mit seinem General-Staffe und mehrere andere Notablen zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Ritter v. Zulauf, General-Consul und politischer Agent des austro-ungarischen Staates in Romänien, ist nach Bukarest zurückgekehrt und hat die Leitung des k. und k. Generalconsulats wieder übernommen.

Kupischuk, 27. Mai. Der Patriarch beabsichtigt nach „Svoboda“ die Bulgaren mit dem Bannstrahl zu belegen, wenn sie sich kirchlich vom Patriarchate separiren sollten.

Belgrad, 26. Mai. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Metro-politen von Serbien mit eigenhändigem Schreiben den Wladimir-Orden zweiter Klasse.

Konstantinopel, 25. Mai. In diplomatischen Kreisen wird viel von einer doch in Aussicht stehenden Versöhnung Mustapha Pashas mit seinem Bruder, dem Rheidiv, gesprochen. Gewichtige diplomatische Einflüsse machen sich für diese Versöhnung geltend.

Der französische Vorschlag Bourée beabsichtigt, einen kurzen Absteher nach Wien zu machen, um daselbst mit dem Herzog von Gramont zu einer Conferenz zusammen zu treten.

Toronto, 25. Mai. Zahlreiche Fenier-Abtheilungen, deren Stärke etwa 20,000 geschätzt wird, treffen heute Abends auf verschiedenen Wegen in Saint-Alban ein. Eine Expedition unter dem Befehle des General O'Neil ist im Begriffe, Milwaukie zu verlassen, um im West-Canada einzufallen. Die canadische Regierung trifft energische Verteidigungsmaßregeln. In einer Vorstadt von Quebec sind durch eine Feuerstruht 6000 Personen obdachlos geworden.

Newyork, 25. Mai. Die Fenier unter O'Neil haben die canadische Grenze überschritten. Bei dem Ausmarsche der Freiwilligen hat sich Prinz Arthur denselben angeschlossen.

Zur gefälligen Nachricht.

Von verschiedenen Seiten sind uns Eisenbahn-Artikel einerseits für den Bobzauer, andererseits für den Dstoger Anschluß eingekendet worden.

Wir erklären hiemit, daß wir in dieser Frage einen streng neutralen Standpunkt einhalten und weder jetzt noch in Zukunft für oder gegen eine der genannten Linien eine Länge in unserem Blatte einzulegen gestatten, sondern uns lediglich darauf beschränken werden, unsere Leser über den Stand dieser Angelegenheit ganz objectiv im Laufenden zu erhalten. Man wolle es uns von keiner Seite verargen, wenn auch wir uns eines verzeihlichen Egoismus schuldig machen und in der bejagten Frage unsere Sympathien für jene Partei aussprechen, welche zuerst auch für unsere Rothenthurmer Linie in den ihr zu Gebote stehenden öffentlichen Organen eintreten wird.

Die Redaction der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürger Voten.

Hermannstadt, 31. Mai. (Personalien.) Seine Hochw. der Herr gr.-er. Bischof von Karansebes, Johann Popalu ist auf der Durchreise nach Bad Eisd-patak hier eingetroffen.

Mittwoch den 1. Juni 1870 findet die am 27. Mai l. J. wegen ungünstiger Witterung verschobene Frühlings-Liedertafel im Volksgarten unter Mitwirkung der städtischen Kapelle (unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Haag) jedenfalls statt. Kartenausgabe unter den bereits festgesetzten Modalitäten für die pl. t. Mitglieder: Mittwoch den 1. Juni, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Musikvereinslokale. Die Vereinsleitung der „Hermannia.“

Die zehn Lehrer, welche von Kronstadt und der Umgebung aus die XIX. allgemeine Lehrerversammlung in Wien besuchen, werden voraussichtlich am 1. Juni von Kronstadt aufbrechen und sich einen Tag lang in Pest aufhalten.

(Romanisches Theater.) In Kronstadt erfreuen sich die Vorstellungen der romanischen Theatergesellschaft eines lebhaften Zuspruchs. Der Director der Gesellschaft, Herr Mathias Milló, welcher von der kaiserlichen Regierung eine jährliche Subvention von 1500 Ducaten erhält, geht von Kronstadt nach der Bukowina, um auch da einige Vorstellungen zu geben.

Man schreibt uns aus Mediasch, unterm 29. Mai: Die erste Karlsburger National-Musikcapelle, auf ihrer Durchreise nach dem Bade Baasen begriffen, gab hier am 28. d. M. im Hotel „Zur Traube“ eine musikalische Soirée. Mediasch genöth an diesem Tage eine seltene, äußerst vergnügliche Abendunterhaltung. Doch was sage ich Mediasch; nein, die Fremden Mediasch's, denn von den Einheimischen wohnen blunwenige bei und die Bewoohnenden waren Leute, die sich von dem klassischen Spießbürgerthum bereits emanzipirt haben.

Im Ganzen war die Soirée nicht schlecht besucht und hauptsächlich vom feinen Geschlecht, denn das schwache Geschlecht ist bei uns verhältnißmäßig sehr selten, daß es nicht einmal den gesellschaftlichen, geschweige den politischen Emancipationskampf begonnen hat.

Es nügt einmal nichts, bei und gibt es keinen Reiz der Neuheit, wir sind über die Nachschwachterschmarre nicht hinaus. Wir haben zwar einen Musikverein, welcher zu den bestarrangirtesten in Siebenbürgen gehört, und dessen Mitglieder lauter Kernbürger sind; allein musikalische Unterhaltungen bereitet uns bloß der Vereindienner bei Ausheilung der Durrungen über die Jahresbeiträge. Gerade aber aus diesem Grunde und wenn man weiß, welche Anziehungskraft Italiens Prieister unter Clements und Pauls Führung in diesem Frühjahre auf die Mediascher geübt hat, hätte man ein volleres Haus erwandt.

Die Musikcapelle, ein vollständiges Streichorchester, exultirte unter der gewandten Leitung ihres Kapellmeisters Gherich die modernsten und beliebtesten Musikstücke mit einer Anerkennungswürdigen Meisterschaft und erntete vielfachen wohlverdienten Beifall. Sie verdient in vollem Maße den Namen „National-Musikcapelle“ denn sie ward den Anforderungen der Nationalmusik in überraschender Weise gerecht. Und sürwahr Herr Binder, der wackere Hotelier und Wadepächter hat mit dem Engagement dieser Musikcapelle für die heutige Bade-Saison in Baasen sich um seine Wadepächter, welche vielvergütete musikalische Unterhaltungen zu erwarten haben, neue Verdienste erworben.

Auch Stifter's Räder, Keller und Bedienung haben ihren erworbenen Ruhm neuerdings bewährt.

(Selbstmord.) Die Frau eines Bauern aus Seiden (Küffelder Comitatz) hat sich am 27. d. M. in Abwesenheit ihres Mannes, welcher mit einer Ladung Holz nach Blafendorf gefahren war, in Gegenwart ihrer vier unmündigen Kinder oberhalb der Seiden Mühle in die Rofel gestürzt, wo sie den gefürchteten Tod fand. Die Ursache des Selbstmordes kennt man nicht.

Der Klausenburger Schriftsteller Alexius Jafab ist zum correspondirenden Mitgliede der ungarischen Akademie der Wissenschaften erwählt worden.

Geschichte des Schäßburger Turnhallenbaufonds.

Sonst wenn man Jemanden hinsiechen, schwinden und sterben sieht, regt sich bei guten Menschen ein Gefühl schmerzlicher Theilnahme und Wehmuth; wir sind in der Lage, ein merkwürdiges Beispiel anzuführen, wobei gerade umgekehrt ein Hinsiechender, Schwindender, Sterbender mit den Gefühlen aufrichtiger Freude betrachtet wird, wo man an den letzten Zuständen des Armen sich weider und dessen Ende im Voraus bejubelt. Es ist dieses, um kurz zu sein, kein anderer als der Schäßburger Turnhallenbaufonds. Freilich war er bereits von seiner Geburt an von ganz eigenhümlichem Wesen, nicht wie seine Wettern die andern Fonds für die Dauer, das Wachsthum und das Leben bestimmt und eingerichtet, sondern geradezu mit dem Sterbelleibe versehen. Da es mit ihm bald aus sein wird; so können wir schon jetzt seine Lebenszeit beiläufig berechnen; er wird das achte Lebensjahr mit Gottes und guter Menschen Hilfe nicht vollmachen. — Doch eilen wir zur Sache.

Am 26. Februar 1862 beschloß die Schäßburger Gymnasiallehrer-conferenz, um im Sinne der Verordnung des hochl. Landes-Confistoriums J. 239, 1861 dem Turnunterricht an der Schäßburger Schule Jahr aus Jahr ein die nöthige Pflege widmen zu können — denn bis dahin war derselbe seit dem J. 1849 nur im Sommer betrieben worden — sich mit folgender Bitte an das löbl. Schäßburger Presbyterium zu wenden:

- 1. für die Ertheilung des Turnunterrichtes eine jährliche Remuneration von etwa 50 fl. d. W. aus dem Schulfonde zu systemisiren;
2. aus dem Kirchenwalde das zum Bau eines Turnsaales und zur Beschaffung der Turnrequisiten erforderliche Eichenholz verabsolgen zu lassen;
3. die Gymnasialdirektion zu bevollmächtigen, die Freunde und Gönner der Schule im Interesse der guten Sache aufzufordern, durch rückzahlbare, jedoch bis zur Rückzahlung unverzinsliche Beiträge die Instandsetzung des offenen Turnplatzes, so wie den Aufbau eines Turnsaales fördern zu helfen.

Zugleich erklärte die Conferenz auf jene zu bewilligende Remuneration von jährlichen 50 fl. d. W. für den Turnunterricht so lange Verzicht leisten zu wollen, bis die Baukosten vollständig gedeckt oder die empfangenen unverzinslichen Darlehen ganz getilgt sein würden.

Das löbl. Schäßburger Presbyterium stellte den ihm von der Conferenz unter dem 11. April 1862 übermittelten Plan zum Bau der Turnhalle sammt Kostenüberschlag am 6. Sept. 1862 mit der Bemerkung zurück, daß es im Einverständnisse mit der größern Gemeindevertretung das Gesuch der Conferenz; die Ermöglichung eines ununterbrochenen Turnunterrichtes betreffend in allen Punkten bewillige und daß über sein Einschreiten bei dem löbl. Schäßburger Magistrat die löbl. Stadtkommunität in die Abtretung des verfallenen Goldschmiedthurmes zum Bau der Turnhalle eingewilligt habe.

So blieb denn nun nichts anders übrig, als im Glauben an die Opferwilligkeit der Freunde unserer Schule und der Volksbildung den beschränkten Anruf und die Bitte vom Stapel laufen zu lassen, was denn auch am 2. Januar 1863 geschah. Die Glosfuss'sche und die Gochweiser'sche Druckerei hatten bereitwillig je 100 Exemplare jenes Aufrufs unentgeltlich gedruckt.

Es waren unverzinsliche Darlehen von je 10 fl. d. W. angeführt worden. Des Resultat des Aufrufs war bereits im ersten Monat ein so erfreuliches, daß auf das Zustandekommen der Baunahme gerechnet und der Bau bereits im Sommer 1863 in Angriff genommen werden konnte. Am 14. November 1863 wurde die neue Turnhalle mit einer einfachen Festfeier ihrer Bestimmung zugeführt, wobei eine Deputation aus Mediasch von Turnlehrern und Turnern der dasigen Schule in freundschaftlicher Weise sich mittheilte.

Die Gesamtkosten der Turnhalle und ferner die nothwendigsten Geräthe betragen außer dem Eichenholz, welches aus dem Kirchenwalde unentgeltlich geliefert wurde, 1878 fl. 34 kr. österr. Währung. Bis auf 100 fl. d. W., welche im Laufe dieses Jahres durch die Verzichtleistung der Turnlehrer auf die von jährlichen 50 fl. seit dem 1. September 1868 auf jährliche 80 fl. erhöhte Remuneration für den Turnunterricht auf 20 fl. also fast auf 0 reduziert werden, ist die ganze Summe in folgender Weise zusammengebracht und getilgt worden:

- 1. Ein am 14. November 1863 bei Gelegenheit der Einweihung der Turnhalle gegebener Ball lieferte einen Reinertrag von 72 fl. 26 kr.
2. „Der Goldschmiedthurm in Schäßburg, seine Lehren 1848, und sein Vermächtniß 1862.“ Eine Sammlung von mehreren Gedichten, gedruckt in Broos 1863, dem Fonde für die Errichtung der neuen Turnhalle gewidmet von dem Verfasser von: Oesterreich's Festfrühlingsfeier 1854 brachte ein 50 „ 20 „
3. Der Rest der nicht verwendeten Steine vom Goldschmiedthurm wurde verkauft mit 36 „ 80 „
4. Interessen für auf kurze Zeit angelegte eingegangene Actienbeiträge 3 „ 25 „
5. Die löbliche Stadtcommune schenkte 300 „ — „
6. Das Lehrercollégium schenkte durch Verzichtleistung auf die Remuneration für den Turnunterricht vom J. 1862 bis 31. December 1870 520 „ — „
7. Einzelne Freunde und Gönner in Schäßburg und dem Schäßb. Kirchenbezirk, dann in Hermannstadt, Kronstadt, Klausenburg, Mediasch, Neß, Mühlbach, Großschenk, Braller, Wien, Bukarest schenkten 895 „ 83 „

Zusammen 1878 fl. 34 kr.

Obwohl, wie eingangs berührt worden, das Aufhören des Turnhallaufbaufonds wegen seiner fatalen negativen Natur mit Freunden begrüßt und erwartet wird, so können wir doch nicht anders als sein gezeichnete Dasein und alle die ihm ins Leben geblasen, dankbar segnen. Auch er hat und den erfreulichen Beweis geliefert, daß wenn man für eine gute Sache vertrauensvoll bittet, noch viele Thüren sich willig und gerne öffnen. Darum falls er auch im Sterben, wie manche stark gläubige und guersichtlich hoffende Gemüther sich einbilden, daß es gechehen werde, sein Söhnlein mit positivem Wesen, dem man gerne Gedulden, Wachsthum und ewiges Leben wünscht, nämlich: ein Fondlein zur Anschaffung von Turngeräthen, noch zeugen und hinterlassen sollte, so wird der Schäßburger Schule sein Andenken dennoch lange unvergänglich sein. Deum quiescat in pace!

Schäßburg, 22. Mai. Am 20. d. feierten unsere Schulen, von dem schönsten Wetter begünstigt, ihr Maifest auf der „Breite.“ Bei dieser Gelegenheit wurden die letzten Aktien uneres Turnhallenbaufonds, welche im laufenden Jahre zur Auszahlung kommen, gezogen und zwar:

- Nro. 25. Freiherr Josef Bedeus von Scharberg.
27. Decennalzulagenfond in Schäßburg.
33. Forstmeister Karl Stein in Schäßburg.
35. Fleischhauer Friedrich Vogelschdorfer.
42. } Provisorsischer Turnverein in Kronstadt.
43. }
77. } Dr. Friedrich Salzer in Wien.
81. }
In Reserve:
45. Karl Rourad, Notar in Kronstadt.
79. Dr. Friedrich Salzer in Wien.

Da von einem der bei dem Feste Anwesenden Erben von Friedrich Vogelschdorfer sofort die Erklärung abgegeben wurde, daß auf die Rückzahlung der ihnen gebührenden Actie von 10 fl. d. W. verzichtet werde und da Herr Landesadvokat Heinrich Melas sofort den Betrag von 10 fl. dem Fonde zur Deckung des letzten Schuldrestes schenkte; so wird denn die ganze Summe, welche der Bau der Turnhalle gekostet (1878 fl. 34 kr. d. W.) in diesem Jahre bezahlt werden und die Schule kann nicht umhin ihren Freunden und Gönnern in der Nähe und Ferne auch bei dieser Gelegenheit noch einmal den herzlichsten Dank auszusprechen für die wohlwollende Unterstützung die ihr gewährt worden. Gott segne fort und fort die freundlichen Geber!

Vereins-Nachricht.

Mediascher Schützenverein.

Schießen vom 22. Mai 1870.

- 1. Glückselig Herr Daniel Binder.
2. „ „ Gustav Jall.
3. „ „ Josef Ribeli.
4. „ „ Dr. Adolf Rein.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Dienstag den 31. Mai 1870:

Das Geheimniß der alten Ramfcell.

Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem gleichnamigen Romane von C. Marritt für die Bühne bearbeitet von Carl Mosberg.

Zu den Bank- und Wechselgeschäften Hamburg's welche geschickter Leitung, redlichem Streben und hoher Reclität ihr Ansehen zu verdanken haben, zählt in erster Linie die Firma Gebrüder Lillienfeld. Jeder welcher Hamburg selbst nur amahernd kennt, wird nicht bloß von der Treue, sondern von den großen Erfolgen des genannten dortigen Bankhauses unterrichtet sein. Und so sprechen wir denn voraussetzlich im Namen vieler, vor Allem aber im Namen der motivirten Wahrheit, wenn wir den Herren Gebrüder Lillienfeld in Hamburg ferner Glück und Segen wünschen und deren geschäftliche Verdienste hervorheben.

Telegr. Wiener Cours vom 30. Mai 1870.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques (60.20), National-Anlehen (69.40), Staats-Anlehen (96.40), Silber (116.-), Creditactien (255.50), London (122.80), Ungar. Orndentlastungsb. (79.75), Zembob. (75.50), Siebenb. (75.75), Croat.-slab. (88.50), Silber (120.25), R. l. Wilms-Ducaten (5.78), Napoleon's (9.73), Siebenb. Eisenbahn-Aktien (169.50), Prioritäts-Obligationen (92.30), Ostbahn (80 fl.) (94.25), Ostbahn (300 fl.) (89.85).

Aemtlliche Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Dem Hrn. N. W. König wurde die Ausübung der Advocatie in Reppes gestattet.

Concurs zur Besetzung der Directorstelle an der in Te-mehar zu errichtenden Realschule. Gesuche bis 10. Juni 1870.

Concurs zur Besetzung der Lehrstellen für Mathematik, Erdbeobachtung und Sternkunde an der Akademie für Wissenschaften in Wien.

Concurs zur Besetzung der Höferrstelle in Kézi-Báskó-hely. Gesuche bis 30. Juni 1870.

Concurs zur Besetzung der Directorstelle am l. Staats-Gymnasium zu Veszeg. Gesuche bis 15. Juni 1870.

Vicitationen.

Am 24. Juni und 24. Juli 1870 die Liegenschaften des Johann Schnell in Marpod.

Am 27. Juni 1870 die Liegenschaften des Andreas Roth in Groß-Rappitz.

Am 19. Juni 1870 die Waarenvorräthe aus dem Nach-lasse des Heinrich Knop in Groß-Szend.

Am 18. Juni und 18. Juli 1870 die Realitäten des Josef Montalto in Kronstadt.

Am 17. Juni und 18. Juli 1870 die Realitäten des Josef Schmitt in Dunsdorf.

Am 14. Juni und 14. Juli 1870 der Weingarten des Daniel Kefel in Bogatz.

Am 10. Juni und 11. Juli 1870 die Liegenschaften der Johani Samuclós in Székelytelep (Com.-Gericht D.-St.-Márton).

Aufforderungen.

Dem Magistrat als Gericht Hermannstadt Juon Filip Leader aus Stabsrat zur Geltendmachung seiner Erbschaftsprüde nach Zema Filip Leader.

Von ebenda Thomas Liebhardt jun. aus Hammerobers zur Geltendmachung seiner Erbschaftsprüde nach Susanna Liebhardt.

Von ebenda die ermanen Interessenten auf die Notar-Erbschaftliche Caution zur Geltendmachung binnen 6 Monaten.

Concurs-Aufhebung.

Das gegen Josef Benedek jun. in Kronstadt eröffnete ge-meine Concursverfahren wird für aufgehoben erklärt.

Verständigung.

Vom Stuhls-Gerichte Ost-Somlyo die Interessenten auf die Obergroß Güter des Grafen Viktor Károly, Miklos u. Benedek, das denken für diese Güter die Urkaval-Gutshändigung zu-wiezen wurde und das Anprüche bis 14. Juni 1870 geltend zu machen seien.

Curatel.

Johann Klein aus Schellenberg wurde wegen Verschwen-dung unter Curatel gesetzt. Curator Michael Klein.

Firma-Entwässerung.

Für den Hermannstädter Confium-Verein werden von nun an zeichnen: der Vorstand Herr Herzberg und Schriftführer Josef Göllner.

Für die bisherige Firma: „J. G. Hertel“ werden zeich-nen: Ludwig Welscher und Frau Emilie Hertel.

Fremden-Liste.

Angekommen am 31. Mai.

Reumüller.

Anna Drendi, Gastwirtin, von Fred. Josef Rief, No-tar, von Bortisch. Oligor Potogyi, Kaufmann, von Großschent. Pap Márton, Kaufmann, von Elfabethstadt.

Zwei Wohnungen

in dem Hause vor dem Saalhof, an der Wiener Reichs-strasse, neben der unierten Kirche, No. 596, bestehend aus je zwei Zimmern, einer Winter-, einer Sommerküche, Speisekammer, Keller und Hoflage, entweder einzeln oder beide zusammen, sind zu vermieten.

Die näheren Bedingungen können eingesehen wer-den: Elisabethgasse No. 722.

Hermannstadt, den 30. Mai 1870. 1-3

Original-Staats-Loose

sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Allerneueste grossartige,

von hoher Regierung genehmigte, garantierte und durch ver-eidigte Notare vollzogene

ORIGINAL-STAATS-VERLOSUNG.

Ziehungstage: 9. und 10. Juni 1870.

Hauptgewinne:

100,000 Thlr.,

event. 60.000, 40.000, 20.000, 15.000, 12.000, 2 à 10.000, 2 à 8.000, 3 à 6.000, 4 à 5.000, 12 à 4.000, 3000, 34 à 2.000, 1500, 155 à 1.000, 500, 280 à 400, 300, 383 à 200, 575 à 100, 18600 à 47 Thlr. u. s. w.

1 ganzes Original-Staats-Loos 6. W. fl. 7.
1 halbes do. do. „ 3.50.
1 viertel do. do. „ 2.

Gegen Einwendung des Betrages werden alle bei uns ein-gehenden Aufträge selbst nach den entferntesten Ge-gegenden prompt und verschwiegen ausge-führt, und nach vollendeter Ziehung unseren Interessenten Ge-winnelder und Listen sofort zugesandt. — Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die Allerglück-lichste weltbekannt,

und wolle man sich im eigenen Interesse davon überzeugen, jeder Hamburger Kaufmann wird Auskunft über uns erteilen.

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an das mit Debit dieser Staatsloose regierungsseitig betraute Bankhaus

Gebr. Lilienfeld,
HAMBURG.

Ein Garten

sammt Wohngebäude unter der Premenade, No. 228, ist für diesen Sommer oder auf ein Jahr zu vermie-then, oder bei günstigem Angebote unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres im Hause des Eigentümers, große Bach No. 923. 1-3

Anzeige

für das Baafner Bad besuchende p. t. Badepublicum.

Unterfertiger empfiehlt sein in nächster Nähe der beiden Badeanstalten gelegenes, neu aufgebautes Haus mit seinen 35, auf das eleganteste möblirten Zimmern dem wohnungsuchenden p. t. Badepublicum.

Wegen näherer und detaillirter Auskunft hier-über, sowie wegen Bestellungen auf Zimmer wolle man sich gefälligst an den dastgen Grund- und Bad-beziger Hrn. M. Ehrlich wenden.

Mediasch, im Mai 1870.
Thomas Barth,
Hauseigentümer.

Epileptische Krämpfe (Zallsucht)

heilt brüchlich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. 12-152

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

175,000 Gulden

als Hauptgewinn bietet die große, neueste Staats-Prämien-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die Hauptpreise sind: Gulden 175.000, 105.000, 70.000, 35.000, 28.250, 21.000, 2 à 17.500, 2 à 14.000, 3 à 10.500, 3 à 8.750, 12 à 7.000, 2 à 5.250, 34 à 3.500, 4 à 2.625, 155 à 1.750 u. c., in Allem 29.000 Gewinne mit Gulden 3.257.800.

Die sehr beliebte und vortheilhafte Geldverlosung erfreut sich eines sehr großen Zuspruches und mache daher Jedermann darauf aufmerksam, wenn er die günstige Gelegenheit, sein Glück zu versuchen, nicht ohne Vertheil vorübergehen lassen will, sich an das unterzeichnete, mit dem Verkauf betraute Großhandlungsbüro zu wenden, wo jeder Auftrag prompt und zur vollen Zufriedenheit ausgeführt wird; auch erhält Jeder die mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Loose selbst in Händen und Gewinne sofort nach Entscheidung überhandt. Ziehungspläne werden jeder Bestellung beigegeben und nach jeder stattgefundenen Ziehung jedem Betheiligten umgehend die Ziehungsliste zugesandt.

Da schon am 9. und 10. Juni 1870 die Ziehung beginnt, werden gegen Einwendung des Betrages für

1/4 Original-Staats-Prämien-Loos 6. W. fl. 8,
1/2 " " " " " 4,
1/4 " " " " " 2

alle Aufträge sofort ausgeführt. — Wer daher sich an diesem günstigen Unternehmen betheiligen will, beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Joh. Egon W. Kaura,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

4-6

SELLERIE-ELIXIR.

Die wohlthätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und heutzutage.

Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das Sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfende Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her, und erhält bei längerem Gebrauche die Funktionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche 3 fl. Bei Verschreibung 20 fr. für Verpackung.

Wien: Apotheke zum rothen Krebs am hohen Markt 12.

Hermannstadt: Herrn J. F. Schneider. 11-12

Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihausa.

Preiscurante franco und gratis. — Nicht entsprechende Kleider werden anstandslos zurück-genommen.

Wer die neuesten, die elegantesten und billigsten Frühjahrs- und Sommer-Herrenkleider sich kaufen will, der wende sich gefälligst an unser neues Kleider-Magazin in Wien, Wiedener Haupt-strasse No. 11, vis-à-vis dem Freihausa.

Keller & Alt,
Besitzer des Staatspreises u. c.
(früher Grafen No. 31)

Cheviot-Anzüge,
Dauerhaftigkeit ein volles Jahr,
garantirt,
18 Gulden.

Muster davon werden auf Verlangen zugesandt.

**Ka-ka-du-
Ueberzieher,**
das Allerneueste,
12 Gulden.
sind nur bei uns zu haben.

Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihausa. 13

Banater Mehl,

vorzüglicher Qualität, in allen Sorten, zu billigsten Preisen bei

Josef Winkler,
Ecke der Bürger- und Schmiedgasse. 2-5

Eingefendet.

Die Wirksamkeit der Matico-Kapseln und Injection von Grimault & Comp. zur Bekämpfung der Gonorrhoe wird in einer Abhandlung in der „Wiener Medicinischen Wochenschrift“ von Dr. Bittelmeier veröffentlicht, ebenso ausführlich als gediegenes Heilmittel auf das Vindigste nachgewiesen. Es erhebt aus diesem Artikel, daß die Matico-Kapseln vor allen Kapseln mit Copraib-Füllung den Vorzug verdienen.

Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thaler

im günstigsten Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verlosung, welche von der Herzog-Brandenburgischer Landes-Regierung genehmigt und garantiert ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäß kommen durch 6 Verlosungen im Laufe von wenigen Monaten 29.000 Gewinne zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Hauptpreise von eventuell 100.000, 60.000, 40.000, 20.000, 15.000, 12.000, 2mal 10.000, 8mal 8000, 3mal 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 3mal 2000, 15mal 1000, 26mal 400, 383mal 200, 1860mal à 47 u. c. Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantirten Geldverlosung ist am 11. Juni festgesetzt und findet

schon am 9. und 10. Juni 1870 statt und losset hierzu

1 ganzes Original-Loos nur fl. 7
1 halbes " " " fl. 3 1/2
1 viertel " " " fl. 2

gegen Einwendung des Betrages in Österreich. Banknoten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben und nach jeder Ziehung senden wir untern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zustellungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Öster-reichs veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen an-deren bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Hauptpreise in 3 Ziehungen laut officiellen Be-weisen erlangt und untern Interessenten selbst ausgezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der soli-desten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nächsten Zie-hung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither gesandte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un-serer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.

Beachtenswerthe Anzeige.

Bei der nun bevorstehenden letzten Ziehung der vom Staate Braunschweig genehmigten Geld-Verlosung seien auf folgende Nummern die beigefügten Hauptpreise:

No. 38,471 Thlr.	61,000 No. 28,193 Thaler	5,000
" 26,008 "	40,000 "	37,809 "
" 39,658 "	20,000 "	2,050 "
" 39,308 "	15,000 "	8,975 "
" 8,577 "	10,000 "	17,464 "
" 22,634 "	8,000 "	27,723 "
" 6,846 "	5,000 "	29,547 "

Ferner kamen zur Verlosung 10 Gewinne à 2000 Thlr., 20 à 1500 Thlr., 125 à 1000 Thlr., 200 à 400 Thlr., 300 à 200 Thlr. u. c.

Es ist erdentlich, bestätigen zu können, daß von den größten Gewinnen wiederum mehrere durch Vermittlung des Hauses **Bottenwieser & Co.** ausgezahlt wurden, deren Collecte wie immer so auch diesmal vom Glücke besonders begünstigt war.

Die nächste 1. Ziehung beginnt schon am 9. Juni d. J. und verweisen wir die Interessenten auf die untenstehende Annonce der genannten Firma.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns alle diejenigen, die dem Glücke auf eine solide Weise die Hand bieten wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß die neuen Verlosungen demnach wieder ihren Anfang nehmen. Die Theilnehmung kann um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen werden müßten und daher kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bieten dürfte. Zu der schon

am 9. und 10. Juni d. J.

stattfindenden 1. Ziehung sollen

1 ganzes Original-Loose fl. 7
1 halbes " " " fl. 3 1/2
1 viertel " " " fl. 2

und werden wir geneigte Aufträge gegen Einwendung des Betrages in Banknoten sofort ausführen, Verlosungs-Pläne gratis beigegeben und die amtlichen Ziehungslisten dem Hoch-Anhänger prompt übermitteln. Gewinn-Gelder werden sofort nach Entscheidung verhandelt, oder auf Wunsch durch unsere Verbindungen ausgezahlt.

Da die noch vorrätigen Loose bei den massenhaft eingehenden Bestellungen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

3-5

Er scheint mit Ausnahme d. Sonntage täglich, 8 für das halbe Jahr, das Vierteljahr 2 fl. 6 ein Monat 85 te Mit Postversendung Im Inland: halbjährig 7 fl., wofür 3 fl. 50 kr., 1/2 im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 6 Rebalteur u. Eigenthümer Th. Steinhaugen

Filial-Abonnement Kaufmann; in Wäh Nr. 129.

Prämien In Local 85 fr. 3 fl. 35 5 fl. 85 Abonnement über oder durch Hermannstadt

Der Absoluten gehörigste Geschäfte, noch mehr — derselbe Selbstgefühl war von einem weiten O Zeit für die schmeichelnde eine eiserne für den eine schmuckvolle für Finanzen, dem Lob gegenseitig. — Ueber Alles b gen ausgebreitet, b Polizei voll Argwohn der angesehenen St Der Hof selbst die Provinzen nahe; diesem dunklen Oer Zustig, eine schnelle der Nationalitätenha robotikant, doch auf Leben hatte Kurzwel Da gab es W mit Naturnot h tionellen Regierung mente auf und verfe Verheißung w Pfeiler auf denen u hernach gerbr d d Eine Strömung palweisen und bevor Schon vor 2 städt in einer d Körpererschaft selbst je a) aus 10 Abg b) aus 18 Abg c) aus 17 Abg den sein. Der Wahl- O Erst im J. 1 w e j e n s denken.

Die Herren zu wissen", begann Angeklagten hin. „Ganz recht, „Zunächst thu den Vorstehenden, int „Entweder man hdt nicht“, fuhr er fort. „Sie sollen h gornigen Blide. „Ja lache, w Dieser wadere Herr hohen Anwesenheit t — von — Wir Die Wirkung gebrochen und mit war eine außerordet von den Eichen, w aristokratischen Max Tribüne entstand e die Haltbarkeit der stützen und eigen barzung bei dem D

Dr. Th. Steinhaugen.